Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme

Band: 8 (1914)

Heft: 20

Rubrik: Schweiz. Fürsorgevereine für Taubstumme : Vereins-Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Tabelle über Gottesdienste

Vom 1. Oktober 1913 bis 30. September 1914 wurde Predigt gehalten in:

		Dazu e	Erschienen sind								Total				iii ″		
	ਤ	im			Taubstumm e				Hörende								
	Mal	Nuartal I	11 Duartal	III Duartal	IV Duartal	1 Duartal	II Duartal	III Quartal	IV Duartal	1 Duartal	11 Duartal	III Duartal	IV Duartal	Duartal	II Duartal	III Duartal	Total ii Jahr
Bern *	15 2 3 3 3 3 3 3 4 4 3 2 3 3 4 4 3 1 1 6 1 6 1 6 1 6 1 6 1 6 1 1 1 1 1 1	$ \begin{array}{c cccc} - & - & - \\ 44 & 45 \\ 67 & - & 15 \\ 16 & 17 & 17 \\ 56 & 55 \\ 33 & - & 19 & 18 \\ 61 & 62 \\ 46 & - & 22 \\ 50 & 58 \\ 23 & 27 \\ - & 16 \\ 76 & 77 \\ 39 & 40 \\ - & 66 \\ - & - & - \\ 546 & 519 \\ \hline \end{array} $	64 				61 12 34 51 42 14 36 24 14 55 12 386			-2 -15 111 3 -6 -5 2 1 2 4 5 3 	$ \begin{array}{r} - \\ 7 \\ \hline 16 \\ - \\ \hline 1 \\ \hline 6 \\ 5 \\ 4 \\ 2 \\ 2 \\ 1 \\ \hline 3 \\ 9 \\ 3 \\ \hline 54 \\ \end{array} $	777 311234 	-44 67 22 35 48 20 16 45 49 -46 23 -50 31 		68 -23 -35 -57 47 18 38 26 15 -34 64 15 -440		

^{*} In der Stadt Bern wird der Gottesdienst am 1. Sonntag jeden Monats bei einer durchschnittlichen Teilnehmerzahl von 20 abgehalten und an den Festtagen vereinigen sich mit Zuzug aus allen Teilen des Kantons 90—140.

zu können. Wegen ungünstigem Kriegsfahrplan und Kriegsaufregung mußte der Gottesdienst am 9. August in Biel und der am 16. August in Zweisimmen ausfallen.

Von 96 Gemeinden gingen bei unserem Kassier Beiträge an die bescheidene Bewirtung der Taubstummen nach der Predigt, zum Zweck, sie dis zum Abgang ihrer Heimzüge zusammen zu halten, Fr. 656 ein.

Hausbesuche wurden im Berichtsjahr zahlereiche gemacht; sie galten vorzüglich Kranken in Spitälern; eine ungeschulte schwangere Tochter verursachte Gänge und Arbeit sür Frau Sutermeister; störrische Arbeiter mußten auf gute Wege geseitet werden; bei einem taubstummen Chepaar, das sich verletzt fühlte und sich deshalb längere Zeit vom Besuch des Gottesdienstesfern hielt, wurde ein gelungener Versöhnungseversuch gemacht. Es gab nach allen Seiten zu tun und Herr und Frau Sutermeister sanden genug Arbeit, Angeführtes sei nur als Beispiel hervorgehoben.

Der Kriegsausbruch und unsere Mobilisation machte eine Anzahl Taubstumme arbeitslos, weil die Meister keine Arbeit mehr für sie hatten

oder selbst einrücken mußten und die Werkstätten schlossen. Mehrere fanden Arbeit und Brot bei der Landwirtschaft, andere suchten vorübergehend Zuslucht in der Taubstummenanstalt.



Die Zwedbestimmung des schweizerischen Tanbstummenheim-Konds.

In der letten Nummer dieses Blattes, Seite 151, wurde dieses Thema kurz erwähnt. Wir glauben aber unsern Vereinsmitgliedern und den vielen Gebern eine nähere Begründung schuldig zu sein und geben daher hier den Wortlaut der kleinen Rede des Gründers dieses Fonds wieder, die er in jener Versammlung zur Sache gehalten hat:

"Hier muß ich zu Ihrem besseren Verständnis auf die Gründung dieses Fonds zurückgreisen, die vor sieben Jahren durch meine Wenigkeit erfolgte. Der erste Kassenbericht darüber erschien in Nr. 15 der Taubstummenzeitung 1907 und verzeigte für das erste Halbjahr die Summe von Fr. 74.82. Meine erste öffentliche Publistation über Taubstummenheime überhaupt sinden Sie in Nr. 13 desselben Blattes und Jahrganges. Aber schon früher hatte ich dem bernischen Ausschuß für tirchliche Liebestätigkeit und dem bernischen Taubstummenspaftorationsstomitee die Taubstummenheimsache warm ans Herz gelegt. In der obgenannten ersten Publistation sind meine Gedanken und Ziele klar ausgesprochen, ich erlaube mir daher, diesen Artikel, betitelt "Ueber ein schweizerisches Taubsstummenheim", hier wörtlich zu wiederholen:

"Schon seit Jahr und Tag beschäftige ich mich mit dem Gedanken der Gründung eines schweizerischen "Asyls für erwach sene Taubstumme", wie solche im Ausland schon mehrfach bestehen und noch stetsfort vermehrt werden zur größten Wohltut vieler Tanb= stummen. Meine vierjährigen amtlichen Er= fahrungen als Taubstummen=Reiseprediger be= sonders bei Hausbesuchen, lassen mir ein solches Heim immer dringender als notwendig er= scheinen. Ich sammle auch schon seit Reujahr Gaben dafür. Was meine lieben Taubstummen in den Taubstummenpredigten am Sonntag opfern, das wandert auch in die dafür be= stimmte Rasse, so daß bereits ein ganz kleines Grundfapital besteht für ein Taubstummenheim, worüber ich euch jedes halbe Jahr in diesem Blatt Rechenschaft ablegen will . . . "

Sie werden mir nun sagen, es bestehe schon ein Männerheim in Turbental. Dieses ist aber nur als Ausbau der dortigen Taubstummen= schule für Schwachbegabte nach oben zu betrachten, als Versorgungs= und Beschäftigungs= anstalt für ihre frisch entlassenen Zöglinge, die draußen im Leben doch fast nie ihr Fortkommen finden, das tun auch die Gründungsakten dieses Usyls dar. Ja, man denkt daran, später auch die Mädchen dort unterzubringen. Ich be= tone: dieses Heim ist eine äußerst notwendige und äußerst wohltätige Ergänzung der dortigen Taubstummenschule für Schwachsinnige und freue mich um so mehr, daß eine solche besteht, denn sie füllt eine wirkliche Lücke aus. Aber ich betone ebenso sehr, daß es schon in der ersten Zweckbestimmung des Fonds ausdrücklich heißt: Ausgeschlossen werden Schwach= sinnige 2c. Ich ginge zu weit, wollte ich die Gründe hier anführen.

Demnach ist das Heim in Turbental eigentlich nicht das, was uns immer vor Augen schwebte. Es hat aber wie gesagt, seine größte Daseinsberechtigung und verdient ebenfalls unsere Unterstützung, so lange es schwachsinnige Taubstumme auch aus andern Kantonen aufnimmt, und trotzem es nicht unter unserer Obhut steht, sondern unter derzenigen der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft. Die andern normal oder mäßig begabten Taubstummen aber sollen in unserm fünstigen Taubstummenheim Zuslucht sinden und ich gestatte mir zum Schluß, Ihnen ins Gedächtnis zurückzurusen, was ich schon in der Oltener Verssammlung gesagt:

Ein solches Asyl soll gewähren:

1. den Alten und Miiden nach einem rechtschaffenen Leben einen friedlichen und ruhigen Lebensabend;

2. den Fürsorgebedürftigen, Berwaisten und Ber- lassenen Elternhaus und Heimat;

3. den Ausgebenteten, Gefährdeten und Berführten Hilfe und Schutz;

4. den Obdachlosen und Arbeitsuchenden Herberge und Arbeit;

5. den Neberarbeiteten, Erholungsuchenden und Genesenden Landaufenthalt, Kur und Pflege;

6. den Bemittelten freundliche Penfion.

Nachtrag: Schon in den ersten Anmeldebogen (Einladung zum Eintritt in unsern Fürsforgeverein) im Jahr 1911 steht zu lesen: "Er (der Verein) gründet ein Taubstummensheim für männliche Normalbegabte, wofür bereits ein Fonds von 15,000 Fr. vorhanden ist (dieser muß vom Verein geäufnet werden)."

Jahresbeiträge pro 1914.

Der Zentralkassier hat die Einladungen zur Entrichtung der Jahresbeiträge pro 1914 verssandt. Es betrifft dies nur diesenigen Mitglieder, die noch nicht einer Sektion angehören.

Bis jett haben schon eine schöne Anzahl Mitsglieder dem Aufrufe Folge gegeben. Es stehen aber immer noch einige Beiträge aus, die aber wohl auch noch eingehen werden.

Es freut uns, daß unsere Mitglieder trog der schweren Zeit uns treu geblieben sind. Dafür sind wir ihnen sehr dankbar.

P. v. Grenerz, Zentralkaffier, Bern, Zeughausgasse 14.

Anzeigen.

Bu einem alleinstehenden, gehörlosen Fräulein auf dem Lande wird eine **Magd** sür sofort **gesucht**, die einfach kochen kann und die Hauß= und Gartenarbeiten versteht. Sichere Lebensstellung. Angebote an E. S.